

Stellungnahme zum „EX-POST-Umweltverträglichkeitsbericht“ Flughafen Wien

Fachbereich Medizin Dr. Jutta Leth

Die medizinisch relevanten Folgen der bereits durchgeführten Kapazitätserweiterungen des Flughafens Wien werden unter anderem aus folgenden Gründen nicht adäquat eingeschätzt:

Thematik Lärm

- Die betroffene Bevölkerungsgruppe wird erheblich unterschätzt
- Der Bericht stützt sich in der Beurteilung auf wissenschaftlich überholte und zum Teil auch fachlich zweifelhafte Studien und lässt die neuesten Erkenntnisse der Lärmwirkungsforschung völlig außer Acht.
- Die von der WHO entwickelten Standards (Guidelines for Community Noise) werden nicht berücksichtigt und die als unbedenklich betrachteten Grenzwerte werden um Dimensionen zu hoch angesetzt.
- Vor allem die Ortschaften in unmittelbarer Nähe des Flughafens sind Einzelschall-Spitzenpegeln ausgesetzt, die weit über jeder gesundheitsneutralen Intensität liegen und den Aufenthalt im Freien für die Bevölkerung fast unmöglich machen (siehe Messergebnisse Zwölfaxing). Es wird auch die Möglichkeit, über Lärmschutzmaßnahmen entsprechende Linderung zu erzielen, dramatisch überschätzt.
- Entsprechend neuester Lärmforschungsergebnisse sind nicht über Monate gemittelte Durchschnittswerte für die Beurteilung der medizinischen Folgen heranzuziehen, sondern Spitzenschallpegel und Überflugfrequenz.
- Die derzeitigen Beschränkungen der Nachtflüge sind völlig unzureichend.

Thematik Luftschadstoffe

- Das Ausmaß der Exposition gegenüber Luftschadstoffen wird in erheblicher Weise unterschätzt, indem systematisch Unterschätzungen anderer Fachbeiträge kritiklos übernommen werden, im Gegensatz zu relevanter wissenschaftlicher Literatur (z.B. werden die Risiken von Substanzen mit Unit-Risk-Werten nie reflektiert bzw. ist das gewählte Irrelevanzkriterium völlig unadaptiert aus dem Straßenverkehr übernommen worden, was weder in Bezug auf das Emissionsspektrum noch auf Masse bzw. Partikelzahl in dieser Form übertragbar ist).
- **Es wurden keinerlei Messungen zu den lungengängigen - und daher von der Ärztekammer als besonders gefährlich eingestuft - Feinstaubpartikeln PM 2,5 durchgeführt - wobei die Anzahl die Gefährlichkeitsstufe ausdrückt**
- Es wurde keine Stellungnahme zur Langzeitexposition bzw. chronischen Exposition der Bevölkerung genommen, ebenso nicht zu den zahlreichen anderen Emittenten

der Region und entsprechenden Kumulationseffekten der Belastungen für die Bevölkerung.

- Es wurde weder die Vorbelastung der Region erhoben, noch erfolgte eine zusammenfassende Darstellung von Kumulations- und Interaktionseffekten, auch hat man nicht versucht, Fremdstoffwechselwirkungen im menschlichen Organismus zu überprüfen.

Siehe dazu auch die ausführliche Stellungnahme zum Fachbereich Medizin in der UVE zur 3. Piste (im Anhang), die adäquat auch für die bisherigen Ausbauten am Flughafen Wien gilt.

Anträge:

- Einhaltung der WHO Grenzwerte bezüglich Lärm
- Ein Überflugsverbot in der Nacht für die besonders nahe gelegenen Ortschaften, die derzeit durch Spitzenschallereignisse bis 90 dBA belastet sind.
- **Messung der Anzahl der lungengängigen Feinstaubpartikel PM2,5 von unabhängigen Experten**
- Eine entsprechende Analyse des Emissionsspektrums unter Einbeziehung aller Kumulations- und Langzeiteffekte., Anreicherungen und Synergieeffekte im menschlichen Organismus, Metabolitenbildung, Allergiepoteential, Toxikokinetik am menschlichen Organismus, Anreicherungen in der Nahrungskette, Angaben zu Fremdstoff-Toleranzgrenzwerten, gesonderte Beurteilung kanzerogener Luftschadstoffe (Unit Risk ist und bleibt ein Schätzwert bei lebenslanger Exposition), etc.
- Abschaffung sämtlicher Incentives, die den Flugverkehr anlocken.
- Landeverbot für besonders laute Maschinen.